1840 am Campo Margio, obgleich seit 30 Jahren verschwunden, wird sie doch immer noch in den Floren citiert.

3) Sonchus tenerrimus L. nur 1842 u. 43.

4) Elymus crinitus Schrb. nicht erschienen seit 1839, figuriert dennoch in der Flora von Koch.

Northeim, Prov. Hannover 1./9. 1882.

Schambach, Hauptm. a. D.

Botanische Ernteberichte im Jahre 1881.

Über die Flora des Vorderharzes und Kyffhäusergebirges.

(Schluss.)

Die tiefwurzelnden Gehölze sind von früh eintretender Trockenheit weniger berührt, während die Blüten, weil meist mehr exponiert, durch Nässe und Kälte um so gefährdeter, leichter leiden.

Corylus Avellana blühte bereits zahlreich Mitte Januar, teilweise mit weiblichen Blüten, wahrscheinlich hat eine nur mangelhafte Befruchtung stattgefunden, denn bei reicher Fruchtbildung war ein sehr grosser Teil der Früchte taub, überdem viele durch Curculionen zerstört. Die Buchen reiften, soweit ich selber untersuchte, besonders in den anfangs fallenden Kapseln sehr wenig keimfähige Nüsse. Pirus torminalis, blüt nur bei alten Bäumen und entwickelt sich spät; vor zwei Jahren waren gar keine blühende, dagegen in diesem letzten häufiger solche zu finden und reiften zahlreiche Früchte. Rosa cinnamomea wächst gern an ziemlich steilen Hängen in Kalkboden, im Windehäuser Holz und bei Frankenhausen möglichst freistehend blüht sie nur reich und verschwindet einige Jahre nach der Hauung, sobald das Holz sie überwächst; sie blüht meist sehr einzeln, die Fruchtbildung ist noch spärlicher; im letzten Jahre waren die Früchte vorzugsweise selten. Die noch spät eintretenden Fröste bewirkten das Verkümmern einzelner Species. Petasites albus an felsigen Bachrändern im Harz, war vielfach erfroren, wie stellenweise an gleichen Stellen im Thal auch Petasites officinalis und Convallaria verticillata, von welchen nur wenige Exemplare dieserhalb zur Blüte gelangten, während man die Blütenquirle ohne Blumen hängen sah. Asplen. filix. fem. hatte durch Frost eigentümlich monströs geformte Fieder erlangt, indem dieselben in jugendlichem Zustand und teilweise durch Frost gelitten, durch Absterben und Abtrocknen von Fiederteilchen wunderbar geformte Bildungen erhalten hatten, deren Formen nicht verständlich wären, wenn man nicht im Frühjahr die trockenen Stückchen noch hätte anhängen sehen.

Viele Wasserpflanzen bedürfen zur Blütenentwickelung andauernden Sonnenscheins und nur so erklärt es sich, dass die spätblühenden Utricularia vulgaris und minor, sonst ausserordentlich zahlreich in den Walkenrieder Teichen, keine Blumen zeigten. Utr. minor, welche die flachen Uferränder vorzieht, blüht schon in sonnenreichen Jahren nur da, wo sie nicht von Schilf beschattet wird. Potamogeton trichoides ebendaselbst, war sehr spärlich entwickelt, sehr selten blühend, doch ohne Fruchtansatz. Die grossen Wasserflächen des Teiches sind den Wirkungen des Windes sehr ausgeseszt, welcher die sehr zarten Pflanzen leicht zerstört, so dass die Fruchtzweige sonst im Herbst durch die zu dieser Zeit stets herrschenden Stürme in ganzen Ballen am Ufer angeschwemmt vorkommen; dagegen war Alisma natans, durch Sonnenschein begünstigt und zudem frühblühend, vorzüglich schön dort zu finden. Hampe führt in seiner Flora hercynica am selben Standorte, dem Sachsenstein, Al. ranunculoides auf, die ich trotz jährlich wiederholten Suchens nicht zu finden vermochte. Freilich kommt A. ran. bei hohem Wasserstande oft jahrelang nicht zur Blüte, was bei dem fast ununterbrochen gleichmässigen niederen Wasserstande der Ufer, der ein weites Eindringen gestattet, nicht in Anschlag zu bringen; wahrscheinlich hat Hampe den Standort nicht aus eigener Anschauung gekannt, auch wohl keine von dort gesammelten Exemplare zu Gesicht bekommen, auf Treu und Glauben eine seltene Species freudig seiner Flora eingefügt; sicher liegt eine Verwechselung vor, sonst hätte er die an selber Stelle nicht seltene Al. natans in seiner Flora nicht aufzuführen unterlassen. Zannichellia pedicellata an der Numburg fruktificierte sehr einzeln und spät wie ich auch an palustris f. major dieselbe Erscheinung beobachtete.

Die bei der letzten Versammlung von Artern eingesandte Ruppia zeigte gleichfalls kaum entwickelte Früchte; doch wurde schon im vorigen Jahre beobachtet, dass weit vom Ausfluss des Salzquells, wahrscheinlich wegen des kalten Wassers daselbst erst Fruchtbildung auftrat. Potamogeton pectinatus in seiner seltenen Form fehlte bei der Numburg, weil die Gruben gesäubert waren.

Günstiger für die Entwickelung vieler Pflanzen in Bezug auf Feuchtigkeit, war der zweite Teil unseres Sommers, während die sonnenliebenden Pflanzen durch Fehlen des Sonnenscheins benachteiligt waren. Der Samenbildung und dessen Reife war die Witterung sehr ungünstig. Die geringe Sonnenwirkung, besonders aber der meist bewölkte Himmel befördert die Entwickelung der niedereren Tierorganismen, die wiederum der Ausbildung vieler Pflanzen nachteilig wurden. So fanden sich zahlreiche Hieracium sabaudum? mit walnussgrossen Stengelverdickungen und zwar am Kohnstein sowohl wie im Wildeshölzchen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Epipactis violacea war sowohl im Alten Stolberg, wie später im Eichenforst, ohnedem an sehr schattigen Stellen wachsend, dicht mit Blattläusen bedeckt, vielfach entstellt, das gleiche bemerkte ich bei dem einzigen Exemplare von E. microphylla von ersterem Orte; übrigens habe ich die Plage schon früher an E. mic. beobachtet. Die Triebe vieler anderer Pflanzen, besonders von Sambucus nigr, Prunus Padus und andere waren arg durch diese Plage heimgesucht.

In folge wenig unterbrochener trüber Witterung und häufigen Regens hatten wir uns eines besonders reichen Pilzsegens zu erfreuen, in einer Formen- und Farbenfülle, wie sie reicher wohl nicht vorkommen dürfte; auch noch anfangs Januar bevölkerten noch Mengen kleinster Hutpilze die Baumstämme, wie ich auch anfangs December noch erdbewohnende Pilze beobachten konnte; auch die den höheren Pflanzen so nachteiligen Schimmel- und andere Pilze waren überreich vertreten, veranlassten auch mancherlei Monstrositäten; so blasige Anschwellungen der Kelche bei Cerastium triviale und Valerianella dentata; bei verschiedenen Gräsern, Lolium perenne, Festuca und Anthoxanthum, zeigten sich Mutterkornbildungen: Circaea lutetiana im Alt.Stolberg, an feuchtdumpfen Stellen, gelangte nur einzeln, nicht durch einen weissen Pilzüberzug gestört zu voller Entwickelung.

Monströse Wucherungen, durch Prolification traten auffallend häufig bei Crepis biennis u. Cirsium arvense, Trapopogon major, vereinzelt auch bei Cirsium eriophorum auf, während bei Phleum Böhmeri an der Kattenburg eine Monstrosität schon im Mai und Juni vorkam, die ich anfänglich für eine in der Entwickelung begriffene Viviparität hielt, die aber wahrscheinlich nur ausserordentlich verlängerte Spelzenbildung ist. Geranium sanguineum zeigte merkwürdig verbogene Kelchblätter, vielleicht durch Pilzbildung hervorgerufen. Galium sylvaticum zeigte vergrösserte Kelche, dabei jedoch verkümmerte Blumenkronen. Auffallend war das häufige Auftreten weissblühender Campanula Trachelium; während früher nur sehr vereinzelt in den Harzthälern zu finden, waren in diesem Jahre stellenweise die blaublühenden seltener; Cirsium arvense kam stellenweise häufig blassblühend vor, auch Trifolium pratense fand sich auf den Kulturen auffallend häufig mit blassen Blumen und kann ich mir diese Erscheinung nur aus der ungenügenden Sonnenbescheinung erklären. Bei der Numburg entwickelten sich stellenweise zahlreiche Erythraea pulchella mit weissen Blumen, wie auch am Kyffh. viel Gentiana campestris mit reinweisser Korolle vorkam, diese jedoch nur an einer Stelle.

Wie schon bemerkt, entwickelten sich die frühblühenden Annuellen grösstenteils sehr mangelhaft, doch auch die spätein-tretende Feuchtigkeit vermochte nicht, eine grosse Zahl derselben zu neuer Lebensthätigkeit zu wecken. Bupleurum tenuissimum L. β nanum Koch an einem bisher unbekannten Fundort auf hügligen trocknen Triften bei der Kuckucksmühle sonst im Spätsommer stellenweise den Rasen ersetzend, war sehr selten und auch dann nur sehr unvollkommen entwickelt.

Die parasitischen Euphrasia officinalis formen, die überhaupt Feuchtigkeit lieben, obgleich sie auf trockenen Stellen des Gipsbodens zahlreich vorkommen, waren meist sehr kümmerlich, um so üppiger Euph. lutea auf sonnigen Gipsbergen der Kattenburg, oft bis zur Höhe von 50 cm.; ebenso meistens sehr üppig Alectorolophus angustifolius, das bei Stempeda in einzelnen Exemplaren die Höhe der vorigen erreichte. Melampyrum cristatum gelangte auf den Steigerthaler Gipsbergen vereinzelt zu leidlicher Entwickelung, während sie bei feuchten Jahren sehr zahlreich und üppig wird; sehr schön entwickelte sich dagegen Melampyrum nemorosum im Schatten des Alt. Stolberg, dort nicht selten mit weissen und rosa Brakteen vorkommend und im Ilfelderthal Melampyr. sylvaticum besonders schön und zahlreich.

Cuscuta Epithymum war trotz der Trockenheit auf den ohnedem trockenen Steigerthal-Höhen reichlich vorhanden, doch Epilinum nur selten zu finden, was den Bauern wohl nicht ärgerlich gewesen ist. Glaucium corniculat. konnte ich trotz vielen Suchens an der Kattenburg in nur 1 Exemplar entdecken. Die 2jähr. Lactuca virosa im kiesigen Grunde der Zorgeumgebung scheint durch Trockenheit vernichtet zu sein; sie war stets etwas kümmerlich, fehlte im letzten Jahre gänzlich. Lythrum Hyssopifolia auf feuchten Äckern bei Tilleda fehlte gleichfalls.

Sehr grosse Üppigkeit erlangten die meisten 1jährigen Chenopodieen, zumal die salzliebenden Arten an der Numburg; vor allem das für unsere Flora neue Chenopod. ficifolium, welches sich wohl einer Meterhöhe erfreute. Sämtliche Salzpflanzen waren mit Ausnahme von Samolus Valerandi, das sich auch nach anhaltend feuchter Witterung nicht erholte von grösster Üppigkeit. Polycnemum arvense muss unter günstigen Verhältnissen durchwintern und 2jährig werden, sonst würde es nicht im kiesigen Ufer der Zorge nach vorangegangener anhaltender Trockenheit die Länge von mehr als 30 cm erlangt haben, während es sich auf steinigem, lehmigem Brachacker am Kohnstein in grosser Anzahl mit kaum 5 cm Entwicklung vorfand.

Centunculus minimus, eine auf Lehmboden, nicht seltene Ackerpflanze, wegen ihrer Kleinheit meist übersehen, sonst bei Tilleda sehr häufig, in diesem Jahre selten, war um Nordhausen nicht zu finden. Radiola linoides, Sagina ciliata und apetala fehlten

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

bei Tilleda fast gänzlich. Sag. ciliata ist wohl 2 jährig und vorherrschend auf Brachäckern u. ähnlichen Plätzen nur seine volle Entwicklung erlangend, während apetala stets 1 jährig selbst im kulivierten Getreideboden schon früh abstirbt und halte ich sie für 2 gut unterscheidbare Spec., die freilich besonders erstere sehr vielgestaltig u. einander sehr ähnlich werden.

Die einjährige Gentiana germanica und campestris scheinen in Folge fehlender Feuchtigkeit, bei ihrem Vorkommen auf sonnigen, meist trocknen Triften, erst im August gekeimt zu haben, da sie bis zu dieser Zeit trotz sorgsamen Suchens nicht an, sonst von denselben zahlreich besiedelten Stellen zu finden waren; sie wurden auffallend spät sichtbar, standen alsdann aber auch, besonders erstere bis Anfangs November in voller Blüte. Eine sehr auffallende Form ersterer, die ich wegen ihres anliegenden und gewöhnlich von der Mitte des Stamme ab sich entwickelnden, oft zweiglosen verlängerten Wuchses strictior genannt, in den Steigerthaler Schluchten sonst häufig, war in diesem Herbst ausnahmsweise sparsam und fast ohne Verzweigung, während ich dieselbe im Kalkthal bei Frankenhausen in diesem Jahre vergeblich suchte.

Gent. campestris ist in den Gebirgsthälern des Harzes wie es scheint nur zweijährig; wahrscheinlich durch die frühe intretenden Herbstregen keimend und durch schützende Schneedecke vor öfterem Aufthauen geschützt, müssen sie zu durchwintern vermögen, sonst wäre es nicht möglich, sie dort bereits gegen Ende Mai blühend, vom Juli ab bereits mit reifen Samenkapseln bedeckt zu finden, während sie sonst stets erst anfangs September zu blühen beginnt. Hampe stellt auch diese Vermutung auf, indem er bemerkt, dass die G. chloraefolia Koch u. N. a. E. nichts weiter als eine sehr kräftige, durchwinternde Pflanze der camp. sei. Sie zeigt sich häufig auf den Harzwiesen des Ilfelderthals, bei Sophienhof, am Sachsenstein, Andreasberg, heim, Benneckenstein und d. Bährethals ausserordentlich kräftig, mit meist breiteren Kelchblättern sich von der gewöhnlichen Form unterscheidend. G. Amarella mit camp. und germ. am Kyffhäuser vereinzelt gemischt, fand ich nicht, dagegen wie schon in früheren Jahren allein am Mittelberg auftretend, an einer etwas schattigen Stelle, während sie in anderen Jahren reichlich auch die trockneren sonnigen Höhen daselbst belebte. Gentiana ciliata trat häufiger auf als in frühern Jahren, jedoch habe ich keine mehr als zweiblumige Pflanze gefunden und auch diese nur selten, während sonst 6—8 blumige Exempl. keine Seltenheit waren. Auf den Gipsbergen bei Steigerthal entwickelten sich auf sonnigen Stellen Seseli annuum sehr häufig und kräftig, doch noch weit reicher auf den gleichen Lagen der Kattenburg, wo sie sonst nur einzeln vorkam, ebenso Scabiosa suaveolens, Aster Amellus und Linosyris ausserordentlich üppig und zahlreich; Spiranthes autumnalis in feuchten Jahren am Kyffhäuser zwischen Sittendorf und Tilleda auf den trockenen Triften ausserordentlich zahlreich, blieb in diesem Jahre auf vereinzelte Exemplare beschränkt, die kümmerlich entwickelt, oft nur sehr schwächliche Knollen hatten. Pinguicula gypsophila Wallr. nach Garcke nur Varietät minor der gewöhnlichen P. vulgaris blühte ausserordentlich spät und in einzelnen Exemplaren noch Ende August. Die um mindestens 1 Monat spätere Blütezeit, das alleinige Vorkommen auf Gipsfels oder wenigstens stark mit Gips versetzter Erde, was ein Bewohnen der darunter stehende Torf und Sumpfwiesen absolut ausschliesst, da ich sie nach öfterem Suchen nie darauf gefunden, dann die hellblaue Färbung der Blumen, die bei vulgaris ch. violett und endlich die grössere Zartheit der ganzen Pflanze, die veränderten Längendimensionen, da die Blume viel länger als bei vulgaris im Verhältnis zur Breitenausdehnung sind, sprechen für eine specifische Trennung. Sie kommt bei Stempeda und am Kohnstein vor, während ich sie an dem vom Hampe am Sachsenst. angegeb. Standort bisher vergeblich suchte. Trockene Exemplare sind leider für Untersuchungen wenig brauchbar und die Blütezeit so verschieden, dass man lebende Exemplare beider zugleich schwerlich beobachten dürfte; ich werde sie im Laufe dieses Jahres deshalb genau beobachten u. dann zeichnen.

Centaurea amara aus Süd-Europa wahrscheinlich mit Luzerne eingeführt, findet sich zahlreich an den Helmeufern u. a. Orten jetzt nicht selten und blühte ausserordentlich üppig und grossblumig. Erythraea Centaurium, unser Tausendgüldenkraut, an etwas feuchten Stellen lichter Wälder, z. B. des Alt. Stolb., war eine Seltenheit; Chondrilla juncea früher vereinzelt in der Umgebung der Zorge vorkommend, fehlte hier sowohl, als an der Rothenburg.

Epipactis latifolia varians, die breitblättrige Form, wenngleich in diesem Jahre seltener, fand sich um so üppiger im Ilfeld. Thal auf Porphyr von über Meterhöhe, aber auch auf dem Gips des Kohnteins von fast gleicher Höhe. Ononis repens findet sich um Nordh. so häufig und üppig als f. mitis (inermis); sie producirte sich im verflossenen Jahre stellenweiss an der Sonne sehr exponierten Stellen z. B. bei Steigerthal, wo sie früher fast ausnahmsweise dornelos vorkam, mit den üppigsten Dornen, so dass die dornenlosen Pflanzen eine Seltenheit waren. Auffallend war das späte Blühen des in diesem Jahre überhaupt seltenen Epipogon aphyllum noch Mitte September im

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Eichenforst bei Stolberg, einem bisher noch unbekannten Standort. Tragapogon orientale pratense var. sah ich noch nie so prächtig entwickelt an der Kattenburg, zwischen lichtem Wald bis zu Meterhöhe und darüber reich verästelt sich erhebend, während sie noch anfangs Oktober reichlich blühte. Peucedanum officinale an der Kattenburg stand noch anfang Oktober in voller Blüte, mit nur seltenen wenig entwickelten Samen zugleich mit Peuced. Oreosel. und Libanotis mont.; P. Oreosel mit vielfach verkümmerter Frucht; beide letztere auch am Kohnstein und bei Steigerthal noch blühend; letztere noch Mitte Oktober nicht abgereift. Peuced. Cervaria, sonst nicht selten, fand ich gar nicht.

Anfangs November nach mehreren vorangegangenen Frösten bei scharfem Ostwind, war es noch leicht möglich, einen Strauss blühender wildwachsender Blumen zu sammeln; Euphorb. Cyparissias blühte seit Frühjahr bis Anfang December ununterbrochen; es blühten ferner: Geranium dissectum, pusillum, columbinum, molle, Robertianum; Erod. cicutar. Potent. verna und argent. ferner Fragar. vesca und collina; Centaur. Jacea, in diesem Jahre mit aussergewöhnlich grossen Blumen auch auf den Gipsbergen, Bupleur. falcatum, Scabiosa columbar., Taraxac. officinale, Achill. Millef., Gentiana ciliat., Bellis perennis, Hierac. Pilos. und bor. und verschiedene Cichorien. Im Ilfelderthal blühten nicht selten noch viele Viola silvest. Auf den Brachäckern begannen zu blühen: Alchem. Aphanes, Veronica hederifolia, Stenophragma Thalianum. Senecio viscosus blühte zahlreich in jungen Pflanzen entlang eines Eisenbahnzaunes noch Anfang dieses Jahres, sowie zahlreiche Capsell. burs. past. und Senecio vulgar. an anderen Stellen; am 22. Dezember beobachtete ich an geschützter Stelle ein selten üppiges Exemplar von Chaerophyllum temulum in voller Blüte.

Die Überschwemmungen hatten die Umgebungen unserer Zorge und Helme, ja selbst die Bäche vielfach beeinflusst; letztere, indem die Callitrichen, Batrachium, Potamogeton u. a. in ihren überwinternden Pflanzen weggeschwemmt und zerstört waren und sich aus Samen entweder gar nicht, oder doch so spät aufs neue entwickelten, dass sie nur selten zur Blüte kamen.

Ausserdem hatten beide Flüsse verschiedene der besseren an ihren Ufern oder in ihren Betten wachsenden Pflanzen eingebüsst; an der Helme fand ich nicht wieder: Potentilla recta und Prunella alba; die sonst an der Zorge zahlreich vorkommende 2jährige Barbaraea stricta war in diesem Jahre sehr selten, während die wahrscheinlich durch frühere Überschwemmungen angesiedelten Artemis. Absinth., Galanth. nivalis, Scrophul. Ehrharti (auch im Bährethale fehlend) und Solidago canadensis verschwunden waren.

Dagegen stellten sich, vielleicht nur vorübergehend die auf dem Kohnstein, wie auch am Kyffh. vorkommende Lappa nemorosa und die im Ilfelderthal nicht seltene Dipsac. pilosus an den Zorgeufern ein; Cynoglos. germanicum siedelte sich, die Höhen des Ilfelderthals verlassend und der Bähre folgend, hinter dem Stift Ilfeld zahlreich an, hoffentlich dort eine bleibende Niederlassung gründend.

Am Rande eines erst seit Jahren nach längerem Trockenliegen benutzten Teiches, hatte sich in grösseren Rasenausstichen, zahlreich der früher nicht in Nordh. Umgebung vorgefundene 1jährige Cyperus fuscus angebaut, auch wahrscheinlich nur durch anhaltenden Regen des Spätsommers begünstigt, ausserordentlich kräftig entwickelt, zu einer Üppigkeit, wie ich sie in Nord-Deutschland noch nicht gesehen, denn gewöhnlich findet er sich nur wenige Zoll hoch.

Häufig auftretende Verkrümmungen der Pflanzen waren die natürliche Folge vorangegangener anhaltender Dürre, von denen einzelne trotzdem zur Blüte gelangten; auffallend war mir durch Kleinheit Epilobium angustifolium, das wenig über 10 cm hoch mit einigen vollkommenen Blüten und gedrängtem Wuchs recht fremdartig erschien; es ist sonst am Kohnstein ein seltener Gast, dann aber meist über meterhoch und hatte sich in einem hochgelegenen Gipsbruch angebaut an einer Stelle, an welcher zahlreiche Parnassia palustris, die schon mehrere Jahre vegetiert, in Folge der Dürre vertrocknet waren. An demselben Standort kommt meist ausserordentlich üppig, in zahlreichen Abänderungen, durch Behaarung, Breite der Blätter und Bezahnung derselben auftretend, das nach Bock riechende Hieracium umbellatum vor; dabei traten zahlreiche Exemplare mit nur einer Blume, doch meist viel grösser geformt auf; ich habe diese Abänderung vereinzelt schon früher bemerkt, wie die gleiche Erscheinung bei Pyreth. corymbos. an schattigen Stellen desselben Standorts; ebenfalls in diesem Jahre zahlreich auftretend Senecio erucaef. ist am Kyffh. nicht selten, an der Kattenburg in mehr als meterhohen Exemplaren, indes meist 1—wenigblumig, während sie in der Ebene vielblumige Ebensträusse bildet. Interessant dürfte das Vorkommen von Phragmites communis an den Höhen der Kattenburg sein, jedenfalls muss der Standort eine feuchte Stelle sein, den sie bewohnt; bei vorangegangener Dürre war von Feuchtigkeit indes nichts zu bemerken. Gentiana campestris × germanica hat sich auf Triften bei der Kuckucksmühle nicht selten vorgefunden. Centaurea Jacea × maculosa früher bei Artern, jetzt bei der Kattenburg, Galium elato × verum im Windehäuser Holz, Cirsium oleraceo × acaule an verschiedenen Stellen u. m. a. Hybriden. Ein interessanter Ranunculus, die ich An-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

fangs für R. acris hielt, wenig zerschnittenblätterig, wenig behaart sehr zart, die Früchte schwach hakig, fand sich in grossen Mengen sowohl auf Gipshöhen, wie auf den nahen Sumpfwiesen und zeigte sich als R. polyanthemosform.

Atriplex nitens fand sich bisher als nächster Standort für Nordh. am Heringer Bahndamm, heute ist es jedoch am Nordh. Bahndamm angesiedelt; Lactuca saligna, die vor wenigen Jahren ebenfalls bei Heringen an einer engbegrenzten Stelle des Bahndammes vorkam, hat sich jetzt weit ausgebreitet, fand sich auch in der Nähe der Numburg und an Stellen des Bahndammes. Die anhaltende Feuchtigkeit auch des Herbstes ist für die Entwicklung der zweijährigen und vieljährigen Pflanzen von höchster Wichtigkeit, da die Keimung derselben früher und zugleich reichliger vor sich geht; so ist die Aussicht durch günstige Vorentwicklung für nächstes Jahr, wenigstens für diese Arten eine vielversprechende.

Ich fand Geranium lucidum an der Rothenburg, wie auch im Ilfelderthal in zahlreichern jungen Pflanzen vorhanden und kann das Gleiche von Cynoglossum germanicum an letzter Stelle berichten.

Die Felder weisen sowohl auf den bestellten wie noch unbestellten Äckern schon jetzt eine ausserordentliche Auswahl unserer sogenannten Sommerblumen auf; eine sehr freudige Aussicht dem Botaniker, sicher jedoch nicht dem Ökonomen.

Überall entwickelt sich ein prächtiger Moosanflug, der für kommende Jahre auch dieser Familie reiche Entwicklung wahrscheinlich macht.

Bei der fortgesetzt milden Witterung beginnen schon Ende Januar selbst abgestorbene perenne Pflanzen sich neu zu beleben; Gagea minima zeigt bereits fingerlange neugebildete Blätter, auch Ranunculus Ficaria hat schon neue Wurzelblätter entfaltet, und Daphne Mezereum wurde mir am Mittwoch am Kohnstein mit sich öffnenden Knospen gezeigt.

Bibliothek.

290) fon Hinüber, Ferzeixnis der im Sollinge und umgegend vaxsenden gefäspflanzen. (Ohne Jahreszahl.)

291) G. Griewank, Kritische Studien zur Flora Mecklenburgs. Rostock 1856.

292) H. Emmrich, Prof. Dr. Über die Vegetationsverhältnisse von Meiningen. P. A.

293) G. H. Weber, Spicilegium Florae Goettingensis. Gothae 1778.

294) H. G. Reichenbach, fil. Orchideae in Flora germanica recensitae. Lipsiae 1851.

295) Dietrich, Flora Jenensis. 2 Bde. Jena 1826.

296) Lorey u. Goullon, Flora von Weimar und s. Umgebung. Apolda 1851.

297) J. Ch. Buxbaum, Enum. pl. in agro Hallensi crescentium. Halae 1721.

298) A. Sprengel, Anleitung zur Kenntnis der in der Umg. v. Halle wildwachsenden phan. Gewächse. Halle 1848.

299) Baumgarten, Flora Lipsiensis. Lipsiae, 1790.

300) Boehmer, Flora Lipsiae indigena. Lipsiae 1750.

301) Röll, Beiträge zur Laubmoosflora Deutschlands u. d. Schweiz. S. A. Flora 1882. (Gesch. d. Verf.)

302) Nicolai, Verz. der in der Umg. von Arnstadt wildwachs. und wicht. Kult.-Pflanzen. Arnstadt, 1872.

303) Wallroth, schedulae criticae de plantis Florae Halensis selectis. Halae, 1822.

304) Klett & Richter, Flora der phaner. Gewächse der Umg. von Leipzig I. Leipzig 1830.

305) F. K. Lieblein, Flora Fuldensis. Frankf. a. M. 1784.

306) Petermann, Flora des Bienitz. Leipzig 1841.

307) Brügger, Prof. Dr. (Chur), Aufzählung neuer Pflanzen-Bastarde. S. A. (Geschenk d. Verf.)

308) Dietrich, die Weimarische Flora, od. Verz. der im Herz. Park bef. Bäume, Sträucher u. Stauden. Eisenach 1800.

309) Wallroth, Naturgeschichte der Säulchen-Flechten. Naumburg, 1829.

310) Schnizlein und Frickhinger, Vegetationsverh. der Flussgeb. der Wörnitz u. Altmühl. M. geol. K. Nördlingen, 1848.

311) Naturh. mediz. Ver. zu Heidelberg. Verhandlg., III. Bd. Heft 1. 1881. (Tausch).

312) Rabenhorst, Flora des Königreichs Sachsen. Dresden, 1859.

313) Rückert, Flora v. Sachsen. I. u. II. Leipzig, 1840.

314) Zoolog.-Botan. Gesellschaft in Wien. Verhandlungen: Bd. 31. (1881). Wien, 1882. (Tausch.)

315) Skofitz, Österr. Botan. Zeitschrift. Jahrgang 31. Wien, 1881.

316) Revue bryologique 8e Année. No. 1—6. 1881. (Gesch. d. Herrn Apoth. Geheeb in Geisa.)

317) Thurgauische Naturf. Gesellschaft. Heft V. Frauenfeld, 1882. (Tausch.)

318) Krause, Euricius Cordus. Eine biograph. Skizze. Marburg 1863.

319) A. Israel, Schlüssel zum Bestimmen der um Annaberg u. Buchholz wachs. Pfl. 2. Aufl. Annaberg 1866.

320) Schlesische Exc. Flora. Nebst. Wegweiser z. bot. Exc. Breslau 1868.

321) Heynhold, Flora von Sachsen. I. Dresden, 1842. Angebunden:
Holl u. Heynhold, Clavis generum. Dresden, 1843.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 1887

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: Botanische Ernteberichte im Jahre 1881. Über die Flora des Vorderharzes und Kyffhäusergebirges. (Schluss.) 90-94